

Wohnungsnot steht im Zentrum

Im Februar und März wird nicht nur mit Essen, sondern auch mit Musik, Theater und einer Diskussion aufgewartet

VON JOHANNES KOCH

Die Ehrenamtlichen für die diesjährige Vesperkirche sind vollzählig, nun geht es an das Feintuning. Auch wenn es zunächst banal klingt: Auch das tägliche Kuchenbüffet für den Zeitraum vom 9. Februar bis 2. März will sorgfältig organisiert sein – schließlich gibt es so ein Kaffeekränzchen im Großformat ja auch nicht alle Tage. „Wir brauchen täglich bis zu 50 Kuchen“, erklärt Martin Strecker, Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands, der bei den Planungen federführend ist. Schließlich seien die leckeren Backwerke bei täglich 500 Gästen in der Kirche schnell weg.

Kuchenhotline ist während der drei Wochen geschaltet

Während die Kuchenbäcker also bereits auf die einzelnen Tage der Vesperkirche eingetaktet sind, wird ab dem 1. Februar eine Kuchenhotline eingerichtet. Schließlich gibt es immer wieder Engpässe. Durchgebackene, alkoholfreie Kuchen – also keine Torten – werden deshalb auch während der laufenden Vesperkirche immer wieder benötigt. Ausgerechnet dort, wo auch ärmere und einsamere Bürger der Stadt ein warmes Mahl und Gesellschaft bekommen, soll kein Mangel entstehen.

Das reichhaltige Programm besteht aus vielerlei Komponenten. So wird wochentags am Eingang ein Infotisch stehen, der als Plattform für verschiedene Angebote, aber auch zur Gewinnung von Ehrenamtlichen dient. Dazu kommen diverse Zusatzangebote wie kostenlose Haarschnitte, Massage oder Make-up. Auch die Kinderbetreuung, die parallel zum normalen Betrieb angeboten wird, erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit.

Donnerstag ist Kulturtag. Am 13. Februar kommt das Theater Kabirinet mit der „Flauberzöte“

zu einem Gastspiel vorbei. Um 19.30 Uhr geht das musikalisch-komische Stück, das von einer absurd verlaufenden Musiktheaterprobe handelt, los. Karten gibt es für 12 Euro, mit Tafelausweis schon für 1,50 Euro. Karten gibt es an der Abendkasse.

Am 20. Februar kommt um 19.30 Uhr die Harmonika-Gemeinschaft Ludwigsburg mit Unterhaltungsmusik von konzertanten Ouvertüren über Volkslieder und Schlager bis hin zu Oldies und Evergreens ins Gotteshaus. Am Donnerstag, 27. Februar, gibt es zur Abwechslung mal bewegte Bilder: Die Kinokomödie „Lang lebe Ned Devine!“ von 1998 wird um 19.30 Uhr gezeigt. Der Eintritt ist frei – Spenden sind jedoch willkommen.

Ernster wird es dann beim Kernthema der diesjährigen Vesperkirche. „Wege aus der Wohnungsnot – können wir uns das leisten?“, ist die Leitfrage der Podiumsdiskussion am Dienstag, 18. Februar, um 19 Uhr. „Das Thema brennt uns auf den Nägeln“, sagt Martin Strecker. „Was bei uns an Wohnungsnotproblematiken aufläuft, ist schon enorm.“ In kleineren Kommunen im Kreis werde das Thema oft verdrängt, auch deswegen häufe sich in Ludwigsburg der Beratungsbedarf. Strecker betont: „Alle Kommunen müssen sich der Problematik stellen.“

Jeder sechste Kunde in der Beratung sucht Wohnraum

Es gebe immer wieder verrückte Situationen, die den Kollegen in der Beratungsstelle der Diakonie geschildert würden. Einwanderer aus Südosteuropa, die bei Familienangehörigen dauerhaft unterschlüpfen müssen, seien ebenso dabei wie normalverdienende Familien mit Kindern und alte Menschen. Etwa jeder sechste Klient, der in die Beratung der Kreisdiakonie in Ditzingen, Bietigheim oder Ludwigsburg kom-



Wie 2013 wird es auf der Bühne auch in diesem Jahr ein vielseitiges Programm geben.

Archivfoto: Holm Wolschendorf

me, habe Probleme mit dem Thema Wohnraum. „Wir wollen das Thema nicht auf Wohnungslose verkürzen“, sagt Strecker. Schließlich reiche es bis in die Mitte der Gesellschaft hinein. Bei der Podiumsdiskussion werden unter anderem Eckard Bohn, SPD-Stadtrat und Vorsitzender des Mieterbundes im Landkreis, Heinrich Knodel von der Wohnungslosenhilfe und Andreas Veit von der Wohnungsbau Ludwigsburg diskutieren. „Um solche wichtigen Themen zu transportieren“, sagt Strecker. „wollen wir die Aufmerksamkeit der Vesperkirche nutzen.“

INFO: Die Kuchenhotline ist unter der Telefonnummer (0176) 75 21 50 57 zu erreichen. Infos zum Programm gibt es im Internet unter www.vesperkirche-ludwigsburg.de.

► „Vom ersten Tag an proppenvoll“

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg registriert einen großen Ansturm auf die Vesperkirchen. Besonders die Vesperkirchen in Stuttgart, Tübingen, Ulm und Reutlingen stießen an ihre Kapazitätsgrenzen, teilte die Landeskirche am Mittwoch in Stuttgart mit. Als Ursache nennen die Verantwortlichen verfestigte Armut „auf hohem Niveau“. Insgesamt gibt es in dieser Wintersaison 27 Vesperkirchen in Baden-Württemberg. Die Tübinger Vesperkirche sei „vom ersten Tag an proppenvoll“ gewesen, berichtete der zuständige Diakon Peter Heilemann. Pfarrer Rolf Engelhardt, Mitorganisator der Ulmer Ves-

perkirche, berichtete von auffallend vielen psychisch erkrankten Besuchern. Viele von ihnen fühlten sich überfordert von den steigenden Anforderungen in der Arbeitswelt. Die Gemeinschaft in der Vesperkirche tue den Betroffenen gut. In Ulm und Reutlingen kämen in diesem Jahr an den Wochenenden auch viele Familien mit Kindern, teilte die Landeskirche weiter mit.

Ehrenamtliches Engagement und Spendenbereitschaft für die Vesperkirchen seien hoch. In Reutlingen gingen bereits Spenden für 2015 ein. In Tübingen, Stuttgart und Ulm würden noch Spender für die diesjährigen Vesperkirchen gesucht. (epd)